

ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 8–13

„Jeder hat sein Leben in der Hand“

Für JUMA wurden fünf Jugendliche auf alt geschminkt. Für TIPP äußern sie sich über das Älterwerden und über das Erwachsensein.

Wie ist es älter zu werden?

Bea: Jetzt wird doch bald ein Gen erfunden, das die Alterung der Zellen verhindert. Man wird nicht mehr alt. Das finde ich gut. Ich will immer 36 bleiben. 100 Jahre länger leben – das wäre nicht schlecht.

Beatrice: Es ist nicht gut, wenn jeder jung aussieht. Dann kann man ja das richtige Alter nicht abschätzen. Ich will lieber normal alt werden.

Chris: Ich bin zufrieden, so wie es



Bea, 16

ist. Ich sterbe mit 80 und dann ist alles vorbei. 20 Jahre mehr wären nicht schlecht, aber mehr auf keinen Fall.

Würdet ihr euch Schönheitsoperationen unterziehen, um jünger auszusehen?

Bea: Ich würde mich nie liften lassen.

Peter: Schönheitsoperationen sind ekelhaft.

Beatrice: Ich finde Fettabsaugen ganz gut.

Tobias: Man sollte so leben, wie man ist.

Kann es sein, dass ihr so werdet, wie im JUMA dargestellt?

Tobias (Obdachloser): Auf keinen Fall. Jeder hat sein Leben in der Hand. Man sollte eine gute Ausbildung machen. Wenn man ein vernünftiges Leben führt, passiert auch nichts.

Chris (Forscher): So ein Leben ist viel zu ernst. Es fehlt der Spaß. Ich würde keine Forschung betreiben. Man denkt kaum noch ans Privatleben, sondern hängt sich voll in seine Arbeit rein. Aber eigentlich ist das überall so. Peter (Seemann): Ich lese zwar gerne Bücher mit solchen Personen, aber so werden möchte ich nicht. Ich kann mir nicht vorstellen, wie andere Menschen so leben. Ich interessiere mich mehr für Computer. Mein Vater unterstützt mich dabei.

Was wollt ihr als Erwachsene machen?

Beatrice: Nach der Schule werde ich Design studieren und hoffentlich einen Arbeitsplatz kriegen. Wenn ich gut bin, will ich mich selbstständig machen. Mit 18 werde ich von zu Hause ausziehen, damit ich in der Stadt wohnen kann. Ich möchte gern heiraten und 1–2 Kinder kriegen,

solange ich jung bin. Wenn meine Kinder ausziehen, will ich mit meinem Mann ein schönes ruhiges Leben führen.

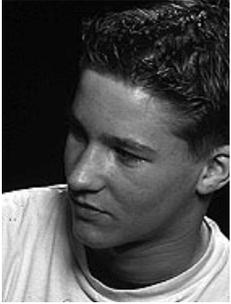
Bea: Ich weiß noch nicht, was ich nach der Schule machen soll – vielleicht Zeichentrick-Animateurin. Ob ich heiraten will, weiß ich auch noch nicht. Kinder kann ich mir nicht so gut vorstellen. Kinder sind süß, aber stressig. Ich möchte möglichst lange aktiv sein und später einen gemütlischen Ruhestand haben.

Chris: Ich bin mir noch nicht im klaren darüber, was ich studieren soll. Ich denke, irgendetwas Computermäßiges. Forscher will ich auf keinen Fall werden. Ob ich eine Familie gründen werde? Ich bin mir nicht so sicher. Wenn ich mir manchmal Eltern ansehe, lieber nicht!

Tobias: Ab Sommer werde ich ein Jahr in Amerika verbringen. Danach werde ich in Deutschland mein Abitur machen. Mal sehen, welche Erfahrungen ich in Amerika mache. Vielleicht werde ich dort auch studieren. Was mich interessiert, sind die Richtungen Wirtschaft und Recht.



Peter, 15



Tobias, 16

Peter: Nach dem Abi möchte ich wie mein Bruder und mein Vater Wirtschaftsinformatik studieren. Danach werde ich vielleicht in die Firma meines Vaters eintreten. Ich möchte heiraten und zwei Kinder haben. Ich kann mir gut vorstellen, später im Ausland zu leben – in Amerika, England oder Frankreich zum Beispiel.

Hat eine Heirat Vorteile oder auch Nachteile?

Chris: Heiraten muss nicht sein. Man hängt sich immer auf der Pelle.

Bea: Wenn man heiratet, flaut die Liebe nach einer Zeit ab. Meine Oma hat meinen Opa mit 16 kennen gelernt. Sie waren ihr ganzes Leben zusammen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ihre Ehe das große Los war.

Beatrice: Viele Männer werden furchtbar faul in der Ehe. Ich will später berufstätig sein, und da muss der Mann im Haushalt mithelfen.

Wie stellt ihr euch Familie, Erziehung und Beruf nebeneinander vor?

Beatrice: Ich denke, dass ich als Designerin viel unterwegs sein werde. Da brauche ich ein Kindermädchen.

Bea: Meine Mutter hat mit drei Kindern wieder angefangen zu arbeiten. Das geht schon, denke ich.

Tobias: Die Kinder haben doch ihre Ruhe, wenn mal einer weniger zu Hause ist. Das ist ganz angenehm. Man hat keinen Stress in der Familie. Man kann machen, was man will. Ich habe das gerade erlebt. Meine Mutter war sieben Wochen nicht da. Das war gut.

Beatrice: Ich würde meine Kinder nicht ständig kontrollieren. Sie



Chris, 16

dürften abends schon mal alleine weg.

Peter: Ich wäre strenger zu meinen Kindern.

Bea: Wenn ich meiner Mutter sage: „Gib mir bitte etwas Geld!“, tut sie das. Ich finde ziemlich krass, was meine Eltern mir zustecken.

Ich würde das mit meinen Kindern nicht machen.

Was sollten die Männer zu Hause tun?

Beatrice: Mein Mann sollte sein Büro nicht zu Hause haben. Im



Beatrice, 16

Haushalt helfen braucht er nicht. Das ist doch viel zu kompliziert: Staubsaugen und so weiter. Für den Haushalt hätte ich gerne eine Putzfrau.

Peter: Bei unseren Nachbarn ist das so: da verdient die Frau ganz gut. Der Mann ist zu Hause und macht den Haushalt. Das könnte ich mir auch vorstellen.

Bea: Kochen würde ich ja noch. Aber putzen? Neel!

Beatrice: Die Männer sollten das Geld verdienen und für die Frauen sorgen, nicht umgekehrt.

Bea: Das gehört sich so.

Chris: Also rennt ihr in die Boutique, wollt dies und das haben, und der Mann bezahlt?

Bea: Was meinst du, wofür wir unser ganzes Leben trainieren?